

Probleme bei der Staatsexamensarbeit

Beitrag von „venti“ vom 19. Juli 2010 17:15

Hallo Anderer!

Ja, es ist normal, dass man - wenn man tief in einer theoretischen Arbeit steckt - irgendwann denkt, dass das doch alles Käse sei oder zumindest nichts Neues oder nichts, das der Wissenschaft irgendwie weiter hilft.

Bei mir war es so, dass ich die beiden Examensarbeiten jahrelang nachher nicht mehr angeschaut habe. Ich hatte so die Nase voll von den jeweiligen Themen. Erst als ich genügend Abstand davon hatte - und auch einen Teil schulpraktischer Erfahrung - habe ich die Arbeiten mit Gewinn noch einmal gelesen.

Also lass dich nicht beirren!

Zur Frage nach dem Anfang: Du musst nicht mit dem Anfang beginnen. Ähnlich wie auch Connis schon sagte, fang irgendwo an zu schreiben. Und verpflichte dich selbst, nicht eher vom Computer wegzugehen, als bis du ca. 6 -8 Seiten geschrieben hast. Du wirst schon einen Schreibfluss finden, und wenn die ersten Seiten da sind, geht es auch leichter weiter. Es kann sein, dass du später die ersten zehn Seiten in die Tonne kloppst, weil sie dir nicht gefallen, das ist dann aber gar nicht mehr schlimm. (Meistens muss man dann nämlich sowieso wieder kürzen.)

Schwierig ist der Anfang.

Oder - bekannter ausgedrückt. Aller Anfang ist schwer. Besonders der bei Examensarbeiten.

Viel Erfolg
wünscht dir

venti